

3. Der Aufbau des Legendars

Inhalt und Gestalt der einzelnen Fragmente deuten darauf hin, daß sie zu einer umfangreichen Legendensammlung gehört haben. Die Fragmente a, c und d sind besonders aufschlußreich für die Rekonstruktion des Legendars.

Das folgende Schema soll den Zusammenhang der Bruchstücke verdeutlichen.

		Fragmentseiten				
1. Doppelblatt a	Kal.	Kal.	LA	K.	K.	
	Mai	Juni		Ver.	Ver.	
	?			Mai	Juni	
	V	R	V	R	V	
		Fragmentseiten				
2. ursprüngliches Doppelblatt c + d	Kal.	Kal.	LA	LA + K.	K.	
	Nov.	Dez.		Ver.	Ver.	
	?			Nov.	Dez.	
	V	R	V	R	V	

V = verso; R = rektio; K. = Kapitel-Verzeichnis; LA = Leseanleitung

Die Texte unter a und die unter c und d dürften den Vorspann der Legendensammlung gebildet haben. Diesen Schluß läßt auch die Leseanleitung zu²⁴.

Der Text informiert den Leser des Legendars, wie Viten bzw. Passionen mit Hilfe der Kapitelnummern aufzufinden sind. In der Mitte eines Codex wäre diese Anleitung ebenso unglücklich placiert wie am Ende des Legendars. Man darf wohl davon ausgehen, daß die Texte unter a, c und d jeweils die ersten Seiten des betreffenden Codex darstellen, denn die Leseanleitung erzwingt einen weiteren Schluß: Das Passionar muß aus mehreren Bänden bestanden haben, weil der erläuternde Text wiederholt vorkommt.

24) Vgl. den Text auf S. 577.